

Love happens ?

Sasukes Neuanfang

Von dreamday

Kapitel 30: Ein neuer Pfad - Teil 1

Es geht endlich weiter. Sorry, dass es so lange gedauert hat. Hatte etwas Stress in letzter Zeit. ^^ Aber jetzt gehts ja weiter!

ENJOY

EIN NEUER PFAD - Teil 1

Sie spürte, dass sie blass war. Alles wurde etwas unscharf. Doch als sie ihren Besucher sah, entglitten ihr alle Gesichtszüge.

„Sasuke.“ Ihr wurde schwarz vor Augen und sie fiel...

Tsunades gedämpfte Stimme weckte sie. Sakura verstand jedoch nicht, was sie sagte. Das erste was sie spürte war ihr rasanter Herzschlag, als ihre letzten Erinnerungen zurückkamen. Sasuke. War er wirklich da gewesen? War er zu ihr gekommen? Oder hatte sie sich das nur eingebildet... möglicherweise nur geträumt? Sie hoffte, dass es wahr war. Andererseits – ihn wieder zu sehen verletzte sie so sehr. Die Verdrängung der letzten Tage hatte den Schmerz kein bisschen gelindert, nur unterdrückt. Jetzt war er genauso stark spürbar wie am Anfang. Vielleicht war er nur gekommen um etwas abzuholen... oder um Naruto zu sprechen. Die Hoffnung, die in dem Moment aufgeflammt war, als sie ihm die Tür geöffnet hatte, war verfliegen, aufgelöst wie Rauch im endlos weiten Himmel. Nein, er würde nicht zu ihr zurückkommen. Er hatte seinen Standpunkt deutlich gemacht. Wie hatte sie auch nur für einen Augenblick in eine solche Euphorie fallen können? Sakura zog die Knie an und schob sich die Decke bis über den Kopf. Wie ein Embryo lag sie da. Eingerollt, einsam, verletzlich. Da kam es wieder, das Stechen in ihrem Herzen, das sich anfühlte, als würde jemand eine ätzende Säure darauf träufeln. Sie wollte es nicht mehr fühlen. Nichts fühlen. Nichts sehen. Nichts hören. Sie war wieder in ihr schwarzes Loch zurück gekrochen. Und dieses Mal würde sie es nicht so bald wagen, es zu verlassen, die schützenden Hüllen der Gleichgültigkeit abzustreifen und sich der Welt verletzlich auszuliefern.

Auch wenn sie versuchte es zu ignorieren hörte sie die Stimme des Hokage. Aber für ihre Verhältnisse war sie leise. Vermutlich wollte sie sie nicht wecken.

„Vergesst ihr da nicht etwas? Sakura ist die einzige, die gegen Orochimarus Chakra ankommt.“

„So wie es ihr jetzt geht kann sie gar nichts machen.“ Das war Naruto. Auch er war bemüht seine Lautstärke zu zügeln. Es fiel ihm sichtlich schwer. Eine Weile herrschte Stille.

„Dann müssen wir wohl zusehen, wie er sich in ein Monster verwandelt.“ Kakashis Stimme klang bitter, beinahe sarkastisch. Sasuke war wohl nicht mehr da. Ob er überhaupt hier gewesen war als Naruto, Tsunade und Kakashi gekommen waren? Hatte er sie aufgefangen, als sie bewusstlos geworden war? Oder sie einfach liegen lassen? Sakura schüttelte den Kopf. Sie wollte nicht mehr daran denken. Im Moment beschäftigte sie viel mehr das Gespräch der anderen. Sie hatte noch gar nicht daran gedacht, dass Sasuke jetzt ziemlich schlechte Aussichten hatte. Ohne ihre Hilfe würde er bald nicht mehr derselbe sein...

Erneut breitete sich Schweigen aus.

„Es muss doch auch einen anderen Weg geben!“ meinte Naruto verzweifelt.

„Das ist nicht nötig.“ Sie alle sahen auf, als Sakura die Treppe herunter gewankt kam. Tsunade sah sie ebenso erstaunt und besorgt an wie Naruto. Und auch Kakashi, der sie seither das erste Mal sah, schien geschockt von ihrem Zustand. Mühsam brachte sie die letzten Stufen hinter sich und sah entschlossen in die drei Augenpaare, die sie unentschlossen musterten. Doch sie war entschlossen.

„Ich werde lernen mein Aizu zu beherrschen. Und ich werde es bei Sasuke anwenden.“ Überraschte Blicke waren die Folge. Sie selbst hatte kurz mit sich ringen müssen, aber immerhin ging es hier um ein Menschenleben. Sie würde es auch für jeden anderen tun, egal was sie empfand...

Ein Geräusch aus der Küche ließ sie aufhorchen. War etwa noch jemand hier? Leise, kaum hörbare Schritte, dann trat er ins Wohnzimmer. Sasuke.

Sakuras Augenlider flatterten. Sofort senkte sie den Blick. Sie wagte es nicht ihn anzusehen. Auf einmal war es ihr so unendlich peinlich, dass sie sich seinetwegen so gehen ließ. Aber hatte er nicht gewusst, was er ihr antat? Hatte sie ihm nicht kurz zuvor noch zugeflüstert, dass sie ihn liebte? Bei dem Gedanken drehte sich ihr der Magen um.

Und das erste Mal seit er gegangen war machte sich ein weiteres Gefühl in ihr breit, das ihr jetzt als das einzig richtige erschien. Es war plötzlich so deutlich. Hass. Was für ein Mensch musste man sein, um jemandem so etwas anzutun? Er konnte keine Gefühle haben, kein Mitleid, kein Herz. Er war kalt, unbarmherzig und böse. Genau wie Orochimaru. Sie erschrak bei dem Gedanken. Hatte vielleicht das Chakra etwas damit zu tun? So schnell es ging verdrängte sie die Idee wieder. Es gab keine Entschuldigung für Sasukes Verhalten, sie brauchte nicht nach einem Grund zu suchen, warum er sie nicht wollte... Aber dennoch gab es nur einen Weg, um das herauszufinden, um wirklich sicher zu sein... Sie musste Orochimarus Chakra in Sasukes Körper auslöschen, vollkommen, bis auf den letzten Rest. Dann musste sie kein Mitleid mehr mit ihm haben und konnte vollkommen sicher sein, dass er ganz allein ihr so weh getan hatte. Dann konnte sie ihn wirklich hassen.

Es war, als würde keiner der Anwesenden wagen, etwas zu sagen. Und sie wollte die unerträgliche Stille schon unterbrechen, als Sasuke ihr zuvor kam.

„Du musst das nicht tun.“ Er klang reserviert, beinahe etwas unsicher.

„Ich weiß. Aber ich glaube, keiner von uns hat Lust auf eine schlechte Kopie von Orochimaru. Also werde ich nicht zulassen, dass du so wirst.“ Innerhalb von Sekunden hatte Sakura sich dazu entschieden, den Schleier der Gleichgültigkeit über sich zu breiten, allerdings nur was Sasuke betraf. Er war es nicht Wert, dass sie ihr Leben für ihn wegwarf und ihre Gedanken und ihr Herz an ihn verschwendete. Sie würde lernen ihn nicht mehr zu lieben. Wie auch immer das funktionieren sollte, sie würde einen Weg finden. Sasuke sah einem geprügelten Hund gerade sehr ähnlich. Gleichzeitig schien er überrascht. Anscheinend hatte er nicht mit ihrer Hilfe gerechnet. Oder dass sie überhaupt noch mit ihm sprach. Aber sie würde ihm ihren Schmerz nicht mehr zeigen. Niemandem, bis sie es selbst überwunden hatte. Es sollte sich keiner mehr Sorgen um sie machen müssen.

„Wie lerne ich am besten mit meinem Chakra umzugehen?“ wandte sie sich an die noch etwas verwirrte Tsunade.

„Ähm, ich... Ich kann dir darüber nicht viel beibringen. Es gibt aber einen Ort, an dem bis jetzt die meisten Judoikos gelernt haben ihre Fähigkeit zu kontrollieren. Es ist ein uralter Tempel, der seit Jahrhunderten dieses Geheimnis bewahrt und an die wenigen Auserwählten weitergibt, die deine Gabe besitzen, Sakura.“ Gespannt hörten alle zu, was Tsunade zu erzählen hatte.

„Es wird auf jeden Fall einige Monate dauern, bis du dein Aizu vollständig beherrschst. Deshalb schlage ich vor – wenn du das wirklich machen willst – dass du so schnell wie möglich dorthin aufbrichst. Außerdem wirst du dich dort gut erholen können.“ Sie sagte die letzten Worte nicht ohne einen bitteren Nachgeschmack und einen mahnenden Blick auf Sasuke. Er hatte ihnen erzählt, dass er sich von Sakura getrennt hatte. Jedoch hatte er auch ihnen nicht die wahren Gründe genannt.

Sie hatte es damals schon geahnt. Das hatte einfach nicht gut gehen können mit den beiden. Auf lange Zeit gesehen war die Trennung wahrscheinlich sogar die beste Lösung.

„Ich werde mitgehen!“ Natürlich wollte Naruto das.

„Das geht nicht. Dieser Tempel ist einem Kloster sehr ähnlich. Männer haben auf dem Gelände keinen Zutritt. Das ist strengstens verboten.“ Naruto sah enttäuscht aus.

„Also besitzen nur Frauen das Aizu?“ fragte Kakashi. Tsunade nickte.

„Aber ich kann sie doch besuchen!?“ Tsunade schüttelte den Kopf. Naruto war enttäuscht.

„Nein, das wird nicht möglich sein. Niemand von uns wird zu ihr dürfen. Sie muss sich dort völlig auf ihre Ausbildung konzentrieren. Jede Störung könnte den Prozess verlängern. Das willst du doch nicht. Oder?“ Naruto sah zuerst betreten zu Sakura, dann zu Sasuke. Man merkte sofort, dass er unglaublich sauer auf den Uchiha war, und es würde wahrscheinlich eine Ewigkeit dauern, bis er ihm verzeihen konnte, doch ihre Freundschaft würde das vermutlich überstehen. Und er wollte natürlich auch, dass Sakura Sasuke von Orochimarus Chakra befreite.

„Nein, natürlich nicht, aber-“ Er wurde einfach unterbrochen.

„Bist du dir auch wirklich sicher?“ fragte Kakashi die junge Uchiha eindringlich. Bis jetzt hatte er sich eher rausgehalten. Sakuras Anblick ließ ihn zweifeln, ob sie im Moment überhaupt dazu im Stande war, diese Reise und Ausbildung auf sich zu

nehmen. Andererseits schien sie sich schon längst entschieden zu haben. Sakura nickte ernst.

„Ich werde so bald wie möglich aufbrechen.“

„Du musst erst mal wieder richtig zu Kräften kommen. Aber ich denke, in einer Woche kann ich dich dort hinbringen. Ich bin sicher, dass du schnell Fortschritte machen wirst.“ Und im Stillen hoffte der Hokage, dass die weisen Frauen hinter ihren geheimen Mauern ihr nicht nur beibrachten, wie sie mit ihrem Aizu umgehen konnte, sondern auch mit ihrem gebrochenen Herzen.

So, leider nicht so lang, aber ich hoffe, ihr seid trotzdem zufrieden.

bis demnächst
EURE DREAMDAY